



Projektleitung Mitholz, 14.12.2023

Räumung ehemaliges Munitionslager Mitholz

Sachstandbericht 3/2023

Aktenzeichen: GS-VBS-241-2-00-12/20/7

1 Abschluss der Konzeptphase und Start der Realisierungsphase

Der Abschluss des politischen Prozesses, mit dem die Finanzierung des Gesamtkonzepts einer umfassenden Räumung beschlossen wurde, beendet auch die Konzeptphase des Projekts. Die erste Kredittranche, die mit der Annahme des Bundesbeschlusses freigegeben wurde, sichert die Finanzierung der Schutzbauten und risikosenkenden Vorausmassnahmen. Dies markiert den Beginn der Realisierungsphase des Projektes und damit die Umsetzung der bereits bewilligten risikosenkenden Vorausmassnahmen. Derzeit wird überprüft, ob aufgrund der hohen Kosten zusätzlich eine parlamentarische Oberaufsicht eingesetzt werden soll. Die Kommissionsinitiative aus der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerats wird 2024 im Parlament beraten.

2 Stand der Liegenschaftskäufe im Evakuationsperimeter

Das Projekt Mitholz bemüht sich mit allen Bewohnenden eine gute Lösung bezüglich ihrer Wohnsituation zu finden. Unter anderem konnte eine Teilrevision der Ortsplanung in Kandergrund zusätzlichen Raum in der Gemeinde für Mitholzerinnen und Mitholzer schaffen. Im Sicherheitsperimeter, in dem keine dauerhafte Wohnnutzung möglich sein wird, konnten bis anhin 7 der insgesamt 20 Wohnliegenschaften erworben werden. Es wurden 11 weitere Wohnliegenschaften im Evakuationsperimeter durch das VBS erworben. Ausserhalb des Sicherheitsperimeters ist eine Wohnnutzung zwar durchgehend möglich, es ist jedoch mit temporären Evakuierungen und weiteren möglichen Einschränkungen sowie Einbussen der Wohnqualität durch Lärm- und Staubemissionen aufgrund der Bauarbeiten für die Schutzbauten Strasse und Bahn sowie durch den Abbau der Fluh zu rechnen.

3 Informationen aus den Querschnittsthemen und Teilprojekten

Die Bodenuntersuchungen zur Munitions- und Schadstoffbelastung werden fortgeführt. Rodungen auf dem Schuttkegel stellen die ersten grossflächig sichtbaren Arbeiten dar. Auch die Planungen für die durchgehende Aufrechterhaltung der Strassen- und Bahnverbindung schreiten voran.

3.1 Überprüfung von Optimierungen der risikosenkenden Vorausmassnahmen

Zum Schutz von unbeteiligten Dritten müssen aufgrund des Risikos während der Arbeiten zur Räumung der grossen Munitionsmengen im ehemaligen Bahnstollen risikosenkende Vorausmassnahmen getroffen werden. Als Vorausmassnahmen waren lokale Steinschlagschutzmassnahmen im Bahnstollen, der Teilrückbau und die Stilllegung der Anlage und die Hohlraumverfüllung geplant. Weiter sollten die Zugangsstollen zu der Anlage mit Stahlbetonpfropfen und einem Hochdrucktor verschlossen werden. All diese Massnahmen wurden mit dem militärischen Plangenehmigungsverfahren 2021 (MPV 2021) bewilligt.

Die geplanten Voraussmassnahmen werden derzeit auf ihre funktionale und zeitliche Wirkung überprüft. Unter anderem wird geprüft, ob man mit einer rascheren temporären Verfüllung der Anlage das Risiko nicht wirkungsvoller reduzieren kann als mit dem Einbau der Stahlbetonpfropfen und des Hochdrucktores. Erste Untersuchungen liefern vielversprechende Ergebnisse. Schädliche Auswirkungen ausserhalb der Anlage könnten auch mit optimierten Voraussmassnahmen ausreichend reduziert werden.

Für den definitiven Entscheid zur Optimierung der Voraussmassnahmen sind weitere technische Abklärungen nötig. Die Anpassungen in der Planung für die Voraussmassnahmen müssen durch die Störfachstellen des Bundes und des Kantons Bern überprüft und die Anpassung als Planänderung zum MPV 2021 bewilligt werden. Die lokalen Steinschlagschutzmassnahmen im Bahnstollen werden wie angekündigt ab Juni 2024 umgesetzt.

3.2 Untersuchungen zur Analyse der Schadstoffbelastung laufen weiter

Die Munitionsrückstände, welche durch die Explosion 1947 über den Talboden verbreitet wurden, enthalten neben Sprengstoffen auch Schwermetalle wie Quecksilber, Blei, Zink und Antimon. Mit ausführlichen Untersuchungen wird analysiert, in welchem Umfang Schadstoffbelastungen durch die Munitionsrückstände im Boden und im Untergrund vorhanden sind. In den Auswurfbereichen der Explosion 1947 wird der Boden in seit Ende April 2023 mit händischen Bohrstocksondierungen untersucht. Diese werden bis im Frühjahr 2024 fortgeführt.

In den kommenden Monaten sind weitere Sondierungen (Tiefbohrungen, Baggerschlitze) auf dem Talboden, im Geschiebesammler, im Schuttkegel sowie in weiteren Bereichen vor der Anlage vorgesehen. Diese zweite Etappe ist derzeit in der konkreten Planung mit den Bewilligungsbehörden. Sie soll von Frühjahr bis Ende 2024 stattfinden. Sämtliche Sondierungen und Bodenuntersuchungen werden durch die Spezialisten des Kommando KAMIR begleitet und allenfalls festgestellte Kampfmittel werden begleitend geräumt.

3.3 Clusterbohrungen auf der Fluh

Zum besseren Verständnis der geologischen und geotechnischen Begebenheiten der Fluh werden seit September 2023 Clusterbohrungen auf der Fluh über dem verstürzten Bahnstollen durchgeführt. Die Bohrungen geben genauere Auskunft über die Gesteinsqualität, über Verläufe von Klüften und Spalten im Fels und liefern zusätzliche Details zu den geologischen Verhältnissen. Die Erkenntnisse aus den Clusterbohrungen werden zum einen für die Planung des Abbaus der Fluh benötigt, zum anderen wird anhand des gewonnenen Wissens auch die Möglichkeit überprüft, das abgebaute Gestein als Baustoff wiederzuverwenden.

Die ursprünglich für den Sommer 2022 geplanten Arbeiten mussten aufgrund von Erdbeben in den Spätsommer 2023, verschoben werden. Von den insgesamt zwölf geplanten Bohrungen, sollen sechs bis Ende 2023 abgeschlossen sein. Die restlichen Bohrungen können erst nach Abschluss der lokalen Steinschlagschutzmassnahmen im Bahnstollen durchgeführt werden, da Bohrungen an diesen Stellen vorher zu gefährlich wären.

3.4 Drohnenflüge und Waldrodungen auf dem Schuttkegel vor der Anlage

Im Schuttkegel vor der Anlage werden grosse Mengen an Munitionsrückständen vermutet. Um sich ein besseres Bild zur Lage der vermuteten Munitionsmengen auf dem grossflächigen und anspruchsvollen Gelände zu machen, wird eine Detektion der Munitionsrückstände mittels Drohnen durchgeführt. Anschliessend werden die genauen Standorte für Sondierbohrungen zur Untersuchung der Lage der Munition festgelegt. Die Munitionsdetektion mit Spezialdrohnen wurde erstmalig im April 2023 im Grossraum des Geschiebesammlers durchgeführt und hat sich bei den schwer zugänglichen Flächen bewährt. Munitionsrückstände können so bis zu einer Tiefe von 15 Metern festgestellt werden. Damit eine Drohnenbefliegung möglich ist, muss die entsprechende Waldfläche im Frühjahr 2024 vorgängig gerodet werden.

Die Rodungsbewilligung hierzu wurde mit dem Plangenehmigungsverfahren MPV 2021 erteilt, jedoch waren die grossflächigen Rodungen im MPV 2021 erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen. Zurzeit läuft daher ein Verfahren für die vorzeitige Freigabe der Rodungen. Die Rodungsflächen werden auf das Notwendigste beschränkt, die Arbeiten dauern ein bis zwei Wochen und müssen vor Beginn der Brut- und Setzzeit der Wildtiere am 1. April abgeschlossen sein. Sie stellen die ersten sichtbaren Arbeiten an der Fluh dar.

3.5 Abstimmung der Planung mit den Bauvorhaben von ASTRA, BLS und weiteren Eisenbahnnetzbetreibern

Die wirtschaftlich und touristisch bedeutende Nord-Süd-Achse, welche durch den Projektperimeter von Mitholz führt, muss während der Dauer der Räumung auf Strasse und Schiene offen und verfügbar sein. Aufgrund der langen Projektdauer werden parallel weitere Baumassnahmen zum Unterhalt der Verkehrsinfrastruktur notwendig sein. In der Region sind sowohl auf der Strasse wie auch für die Bahn in den kommenden Jahren Unterhalts- und Instandsetzungsarbeiten geplant. Dies bringt einige Herausforderungen mit sich. Insbesondere auch der Ausbau des Lötschberg-Basistunnel (LBT) erfordert einen zusätzlichen Abstimmungs- und Planungsaufwand, da die Bauinfrastrukturen mit den Arbeiten in Mitholz flächenmässig zum Teil überlappen.

Die Arbeiten des Räumprojekts werden mit den Bauvorhaben von ASTRA, BLS und weiteren Eisenbahnnetzbetreibern abgestimmt. Die planbare Zugänglichkeit der Tourismusregionen bleibt sowohl durch den öffentlichen Verkehr als auch den Individualverkehr sichergestellt.

4 Anpassungen in der Projektorganisation

Mit dem Start der Realisierungsphase verschiebt sich der bisherige Fokus von Planungsaktivitäten hin zu Umsetzungsarbeiten. Dabei werden die Rollen und Prozesse in der Projektorganisation laufend überprüft.

4.1 Zusammenführung der baulichen Teilprojekte

Die beiden Teilprojekte «Bauten und bauliche Unterstützung» sowie «Materialbewirtschaftung und Umweltmassnahmen» werden aufgrund ihres baulichen Fokus bei armasuisse Immobilien geführt. Die gemeinsame Leitung der beiden Teilprojekte wird neu im Fachbereich Baumanagement durch Michael Siffert übernommen. Damit können Schnittstellen reduziert und die effiziente Prozessabwicklung sowie die fachliche Steuerung gemäss den etablierten Managementsystemen gewährleistet werden.

Michael Siffert ist diplomierter Bauingenieur mit einem Nachdiplom in Unternehmensführung. Durch seine früheren Tätigkeiten als Projektleiter in diversen Infrastrukturprojekten, unter anderem für die Mitentwicklung, den Aufbau und die Betriebsleitung eines Recyclingcenters bringt er vielfältige Erfahrung in Grossprojekten, als Projektleiter sowie im Umgang mit Altlasten und in der Material- und Kreislaufwirtschaft mit. Als Leiter der beiden Teilprojekte «Bauten und bauliche Unterstützung» sowie «Materialbewirtschaftung und Umweltmassnahmen» wird Michael Siffert für die Infrastrukturen, die Logistik, die Materialwirtschaft und die Umweltmassnahmen des Räumprojektes verantwortlich sein.

4.2 Neue Leitung im kantonalen Koordinationsstab Mitholz.

Für die Koordination der kantonalen Arbeiten im Zusammenhang mit dem Projekt Mitholz wurde vom Regierungsrat des Kanton Bern Ende 2020 ein «Koordinationsstab Mitholz» eingesetzt. Der Vorsitz dieses Koordinationsstabs ist in der kantonalen Sicherheitsdirektion (SID) angesiedelt und wird vom Generalsekretär SID wahrgenommen. Der Vorsitzende des kantonalen Koordinationsstabs ist ebenfalls Mitglied im Steuerungsausschuss des Projekts. Cédric Meyrat ist seit dem 1. Februar 2023 neuer Generalsekretär der kantonalen Sicherheitsdirektion. Per 1. Januar 2024 übernimmt er die Aufgaben seines Vorgängers Andreas Michel als Vorsitzender des kantonalen Koordinationsstabs und Mitglied im Steuerungsausschuss. Die Projektleitung dankt Andreas Michel für seinen grossen Einsatz zugunsten des Projekts und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Cédric Meyrat.

5 Besuch der Anlage im Rahmen des «Journée de préfètes et préfets»

Der «Journée de préfètes et préfets» ist ein alle zwei Jahre stattfindender Anlass der Berner Regierungsstatthalterinnen und Regierungsstatthalter und dem Regierungsrat. In diesem Jahr war Ariane Nottaris, Regierungsstatthalterin im Verwaltungskreis Frutigen-Niedersimmental Gastgeberin. Sie lud die Mitglieder der bernischen Kantonsregierung sowie ihre Kolleginnen und Kollegen nach Mitholz ein, wo Sie am 15. November bei einem Besuch der ehemaligen Munitionsanlage Einblicke in das Projekt Mitholz erhielten. Im Beisein der Projektleitung beantworteten Spezialisten des Kommando Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung (KAMIR) Fragen zum Räumungskonzept und Fachleute von armasuisse Wissenschaft und Technologie (W+T) gaben einen Einblick in die Herausforderungen welche sich für die Entsorgung der Munition stellen. Die Regierungsratsmitglieder haben die erhaltenen Informationen sehr geschätzt. Alle sieben Direktionen der Kantonsverwaltung sind durch das Projekt betroffen und konnten mit dem Besuch der Anlage wertvolle Informationen zu den Herausforderungen im eigenen Verantwortungsbereich erhalten.



Die Berner Regierungsstatthalterinnen und Regierungsstatthalter und die Mitglieder des Regierungsrats in der Anlage Mitholz

Kontakt

Projektleitung «Räumung ehemaliges Munitionslager Mitholz»,
Raum und Umwelt VBS, Maulbeerstrasse 9, 3003 Bern

Telefon 058 481 97 00

E-Mail mitholz@gs-vbs.admin.ch

Weitere Informationen

www.vbs.ch/mitholz